

Schüler- und Absolventenprognose für den Freistaat Sachsen bis zum Schuljahr 2030/31

Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus erstellt das Statistische Landesamt des Freistaates Sachsen in regelmäßigen Abständen eine Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen. Die Ergebnisse der Schüler- und Absolventenprognose 2018 stellen eine wichtige Grundlage für die Berechnungen der Entwicklung des Lehrkräftebedarfs und der Schulnetzplanung dar. Die Zahlen der Absolventen dienen als Grundlage zur Ermittlung der Nachfrage nach Ausbildungsstellen. Die vorausgerechneten Daten der Absolventen mit Fachhochschul- und Hochschulreife sind für die Entwicklungen im Hochschulbereich von großer Relevanz. Außerhalb des Bildungswesens ist die Vorausberechnung von Schüler- und Absolventenzahlen primär für Untersuchungen und Planungen im Bereich der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes von Bedeutung. Im Nachfolgenden sollen die Annahmen und methodische Hinweise zur Vorausberechnung sowie die zentralen Ergebnisse der Schüler- und Absolventenprognose 2018 vorgestellt werden.

6. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat Sachsen

Die Schüler- und Absolventenprognose 2018 basiert neben der amtlichen Schulstatistik auf der 6. Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (6. RBV) für den Freistaat Sachsen. Diese Vorausberechnung stellt die mögliche Bevölkerungsentwicklung in einem Korridor, der durch eine obere und eine untere Variante begrenzt wird, dar. Die beiden Varianten der 6. RBV unterscheiden sich hinsichtlich der Annahmen zur Auslandswanderung und der Geburtenhäufigkeit. In dem daraus entstehenden Korridor bildet die Variante 1 die obere der beiden Varianten.

Weitere Informationen und Ergebnisse zur 6. RBV finden Sie in unserem umfangreichen Internetangebot unter:

<https://www.statistik.sachsen.de/html/40866.htm>

Durch die Verwendung dieser beiden Varianten ist es auch für die Schüler- und Absolventenprognose 2018 möglich, einen Korridor zu skizzieren, in dem sich die Entwicklung der Schülerzahlen in Sachsen voraussichtlich bewegen wird.

Annahmen für die Vorausberechnung

Die Schüler- und Absolventenprognose 2018 hat den Charakter einer Modellrechnung. Grundsätzlich stützt sich das Modell auf Status quo Annahmen, d. h. dass die zuletzt beobachteten Entwicklungen im sächsischen Schulsystem und die daraus ermittelten Quoten (3-Jahres-Durch-

schnitt) über den gesamten Prognosezeitraum fortgeschrieben werden, wobei das Schuljahr 2017/2018 das Basisjahr für die vorliegende Vorausberechnung ist. Im Vergleich zur vorherigen Schüler- und Absolventenprognose im Jahr 2016, in der ausschließlich pauschale Annahmen hinsichtlich der unvorhergesehenen Zuwanderung getroffen werden konnten, liegen inzwischen erste Erkenntnisse zur Entwicklung der Zuwanderungszahlen und dem Bildungsverhalten der Migranten vor. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Zuwanderungszahlen aus 2015 und 2016 nicht mehr erreicht werden. Darüber hinaus muss für die Folgejahre davon ausgegangen werden, dass die Annahmen zu den Zuwanderungen insbesondere von schulpflichtigen Kindern und zum Bildungsverhalten der bereits Zugewanderten mit großen Unsicherheiten belastet sind.

Methodische Hinweise zur Einordnung der Ergebnisse

Die Zahl der Schulanfängerinnen und Schulanfänger wird mittels einer Eingangsquote bestimmt, die sich auf die Zahl der Kinder im typischen Einschulungsalter der 6. RBV bezieht. Die sächsische Bevölkerung hat sich für Altersgruppen, die für die Erstellung der Schüler- und Absolventenprognose 2018 relevant sind, anders entwickelt als im Rahmen der 6. RBV angenommen wurde. Fortschreibungsergebnisse für Bevölkerungsgruppen, die für die Schüler- und Absolventenprognose der allgemeinbildenden Schulen die Grundlage bilden, liegen größtenteils über den Werten der 6. RBV. Fortschreibungsergebnisse für Bevölkerungsgruppen, die für

die Prognose berufsbildender Schulen von Relevanz sind, wurden je nach betrachteter Variante über- bzw. unterschätzt. Dies kann zum einen auf höhere Geburtenraten (insbesondere von Frauen mit Migrationshintergrund) und zum anderen auf überwiegend positive Wanderungssalden in bestimmten Altersgruppen zurückgeführt werden. Diese Erkenntnisse gehen in die Berechnungen der nächsten Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung ein. Die Ergebnisse der 7. RBV liegen derzeit jedoch noch nicht vor. Um dieser Diskrepanz entgegenzuwirken, wurde aus dem Verhältnis der Bevölkerungsfortschreibung für die Stichtage 31.12.2015 sowie 2016 und den Ergebnissen der 6. RBV für die 6- und 7-Jährigen die mittlere Prognoseabweichung ermittelt. Mit dieser mittleren Prognoseabweichung erfolgte die Fortschreibung der Bevölkerungszahlen der 6- und 7-Jährigen für die Prognosejahre 2018 bis 2030 der 6. RBV, wobei die Annahmen zum Fertilitäts-, Mortalitäts- und Migrationsverhalten der Variante 1 und Variante 2 der 6. RBV unverändert bleiben. Ergebnis ist ein neuer Bevölkerungsausgangbestand der für die Schulanfänger relevanten Altersgruppen.

Die Schülerzahlen in den einzelnen Klassenstufen der Schularten werden mit Hilfe empirisch begründeter Übergangsquoten berechnet. Diese bilden die Basis für die Modellierung der Übergänge von einer Klassenstufe zur anderen. Berücksichtigt werden darin die Versetzungen und Wiederholungen, die Abgänger und Absolventen sowie die Übergänge aus anderen Schularten und sonstige Wanderungssalden (deterministisches Komponentenverfahren).

Die Schülerzahlen für die Gymnasien werden in der aktuellen Schüler- und Absolventenprognose unter Berücksichtigung der im Freistaat Sachsen geänderten Übergangsregeln von der 4. Klasse Grundschule auf das Gymnasium vorausbe-

rechnet. In Anbetracht der Tatsache, dass keine Bildungsempfehlung mehr notwendig ist, um ein Gymnasium nach der 4. Klasse Grundschule zu besuchen, wird über den gesamten Prognosezeitraum von höheren Übergangsquoten an Gymnasien ausgegangen als in den vergangenen Schuljahren empirisch ermittelt werden konnten. Im Umkehrschluss wird für Mittel-/Oberschulen von geringeren Übergangsquoten über den gesamten Prognosezeitraum ausgegangen. Aufgrund der Unvorhersehbarkeit des tatsächlichen Übergangsverhaltens muss hier auf den Modellcharakter der vorliegenden Prognose hingewiesen werden.

Die Vorausberechnung der Schülerzahlen für die berufsbildenden Schulen im Freistaat Sachsen basiert auf Anteilberechnungen der Bevölkerung nach Altersjahren aus den vergangenen Schuljahren. Der Zugang zu berufsbildenden Schulen wird insbesondere von der Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Lehrstellensituation Sachsens und auf Grund der Einzugsbereiche dieser Schulen in den anderen Ländern der Bundesrepublik bestimmt, sodass die Ergebnisse der Vorausberechnung im Kontext der aktuellen wirtschaftspolitischen Lage zu betrachten sind.

Die Prognose der Zahl der Schulentlassenen basiert jeweils auf den zuletzt festgestellten empirischen Absolventen- und Abgängerquoten (3-Jahres-Durchschnitt), die auf die jeweils relevante Klassenstufe der einzelnen Schularten bezogen werden.

In 10 Jahren mindestens 8,5 Prozent mehr Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Sachsen erwartet

An den allgemeinbildenden Schulen und Schulen des zweiten Bildungsweges im Freistaat Sachsen lernten im Schuljahr 2017/18 insgesamt 369,0 Tausend Schülerinnen und Schüler. Im Schuljahr 2030/31 werden zwischen fast

Tab. 1 Schüler an allgemeinbildenden Schulen und Schulen des zweiten Bildungsweges sowie berufsbildenden Schulen in den Schuljahren 2017/18 bis 2030/31 in Tausend

Schulart	2017/18	2020/21	2027/2028	2030/31
Allgemeinbildende Schulen und Schulen des zweiten Bildungsweges (V1)	369,0	392,3	416,6	412,5
Allgemeinbildende Schulen und Schulen des zweiten Bildungsweges (V2)	369,0	387,5	400,5	390,9
Berufsbildende Schulen (V1)	102,2	109,4	111,4	112,8
Berufsbildende Schulen (V2)	102,2	103,4	108,5	110,0

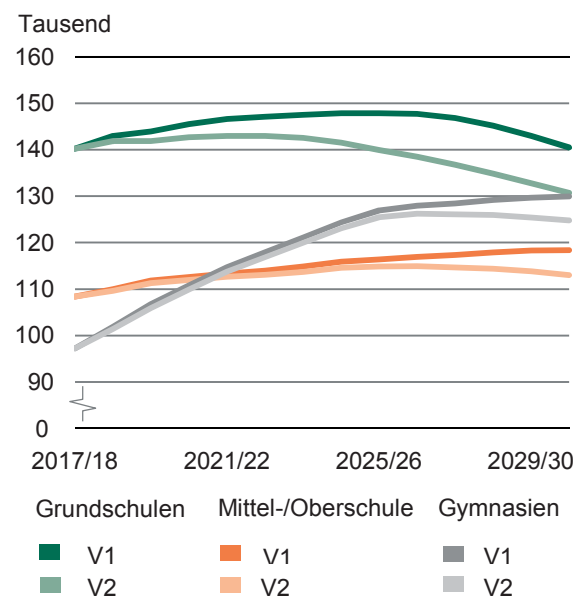
Quelle: 2017/18 - amtliche Schulstatistik
2020/21 bis 2030/31 - Schüler- und Absolventenprognose 2018 des Statistischen Landesamtes für den Freistaat Sachsen bis zum Schuljahr 2030/31

6 bis knapp 12 Prozent mehr Schülerinnen und Schüler als 2017/18 erwartet. An den allgemeinbildenden Schulen würden dann zwischen 390,9 und 412,5 Tausend Schülerinnen und Schüler am Unterricht teilnehmen. Die meisten Schülerinnen und Schüler wird es voraussichtlich im Schuljahr 2025/26 nach der unteren Variante (V2) mit 403,3 Tausend und nach der oberen Variante (V1) im Schuljahr 2027/28 mit 416,6 Tausend geben (vgl. Tab. 1). Somit wird es in 10 Jahren zwischen 8,5 und fast 13 Prozent mehr Schülerinnen und Schüler geben.

Unterschiedliche Entwicklungen der Schülerzahlen je nach Berechnungsvariante und Schulart

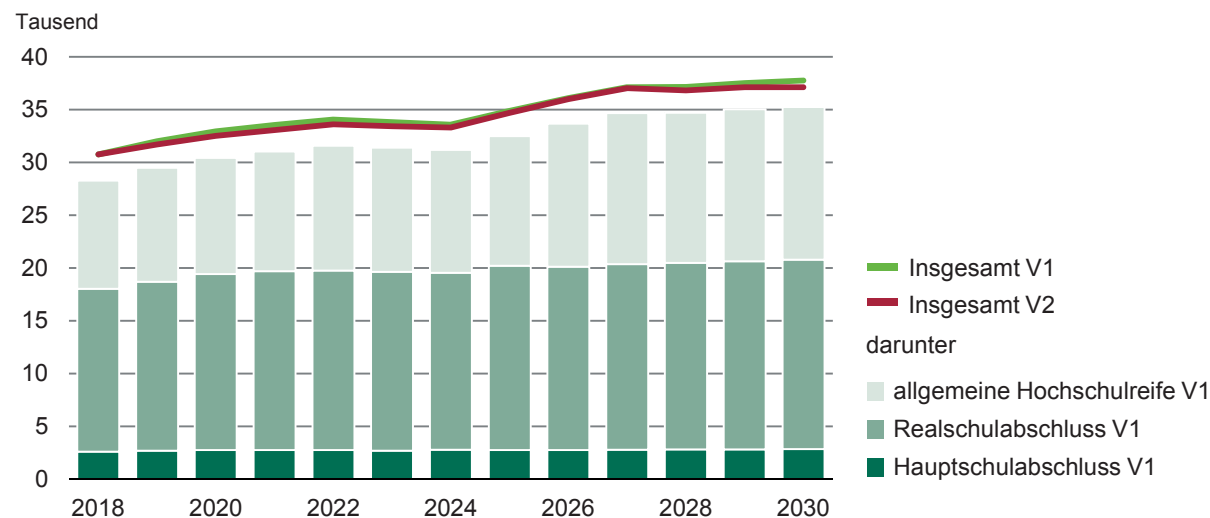
Je nach Berechnungsvariante und Schulart unterscheidet sich die Entwicklung der Schülerzahl an den allgemeinbildenden Schulen im Freistaat Sachsen (vgl. Abb. 1). An den Grundschulen wird nach V2 bis zum Schuljahr 2021/22 zunächst mit steigenden Schülerzahlen auf dann etwa 143 Tausend gerechnet. Im weiteren Verlauf wird bis zum Schuljahr 2030/31 ein Rückgang auf 130,7 Tausend Schülerinnen und Schülern erwartet. Das wären fast 7 Prozent weniger als gegenwärtig. Um etwas mehr als 6 Prozent wird die Zahl der Mittel-/Oberschüler bis zum Schuljahr 2026/27 auf 114,9 Tausend steigen. In Anbetracht der eingangs bereits erwähnten neuen Übergangsregeln auf das Gymnasium werden bis zum Schuljahr 2026/27 knapp 30 Prozent mehr Gymnasiasten erwartet. Das wären voraussichtlich 126,3 Tausend und somit 29,1 Tausend mehr als im Schuljahr 2017/18 an den allgemeinbildenden Gymnasien.

Abb. 1 Schülerinnen und Schüler 2017/18 bis 2030/31 nach ausgewählten Schularten



Nach V1 werden für einzelne Schularten noch höhere Schülerzuwächse angenommen, wobei die Spitzenwerte in den einzelnen Schularten im Prognosezeitraum 3 bis 4 Schuljahre später als in V2 erreicht werden (vgl. Abb. 1). Bei den Grundschulen werden Maximalzuwächse um 5,5 Prozent auf 147,9 Tausend erwartet, wobei im Vergleich zur V2 über den gesamten Prognosezeitraum mit höheren Schülerzahlen an allgemeinbildenden Grundschulen als im Schuljahr 2017/18 gerechnet wird. Bei den Mittel-/Oberschulen wird ein maximaler Zuwachs um etwas über 9 Prozent und an Gymnasien um über ein Drittel erwartet.

Abb. 2 Absolventen/Abgänger an allgemeinbildenden Schulen und Schulen des zweiten Bildungsweges insgesamt und nach ausgewählten Abschlussarten 2018 bis 2030



An den allgemeinbildenden Förderschulen wird über den gesamten Prognosezeitraum mit einem Rückgang der Schülerzahlen zwischen 0,5 Tausend (V1) und maximal 1,3 Tausend (V2) Schülerinnen und Schülern gerechnet.

Anstieg der Schülerzahlen an berufsbildenden Schulen setzt sich fort

Seit dem Schuljahr 2016/17 steigen in Sachsen die Schülerzahlen in den berufsbildenden Schulen wieder an, nachdem diese zuvor 10 Jahre kontinuierlich zurückgegangen sind. Im Herbst 2017 erreichten sie 102,2 Tausend. Entsprechend der Vorausberechnungen werden bis zum Schuljahr 2030/31 die Schülerzahlen auf 110 bzw. 112,8 Tausend steigen. Das wären zwischen fast 8 und 10 Prozent mehr Schülerinnen und Schüler als im Schuljahr 2017/18. In beiden Varianten wird über den gesamten Prognosezeitraum ein kontinuierlicher Anstieg der Schülerzahlen erwartet (vgl. Tab. 1).

2030 ein Fünftel mehr Schulentlassene an allgemeinbildenden Schulen und Schulen des zweiten Bildungsweges als 2017

Am Ende des Schuljahres 2016/17 verließen 31,0 Tausend Absolventen und Abgänger die allgemeinbildenden Schulen und Schulen des zweiten Bildungsweges. Das waren über 33 Prozent mehr als 5 Jahre zuvor. Nach V2 werden diese Zahlen bis 2030 um weitere 21 Prozent auf 37,1 Tausend Schulentlassene steigen. Nach Vorausberechnungen der V1 werden 2030 sogar über 23 Prozent mehr Absolventen und Abgänger erwartet als 2017. Das würde dann 37,8 Tausend Schulentlassene an allgemeinbildenden Schulen und Schulen des zweiten Bildungsweges bedeuten. Während die Zahl der Abgänger ohne Hauptschulabschluss bis 2030 annähernd konstant bleibt, wird sich die Zahl der Absolventen mit Hauptschulabschluss um 0,1 bis 0,2 Tausend, die der Absolventen mit Realschulabschluss um 2,2 bis 2,5 Tausend und die der Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife um 4,0 bis 4,2 Tausend erhöhen (vgl. Abb. 2).

Anstieg der Zahl der Schulentlassenen an berufsbildenden Schulen setzt sich fort

2017 verließen 34,9 Tausend Absolventen und Abgänger die berufsbildenden Schulen. Das waren zwar fast 4 Prozent mehr als im Vorjahr, jedoch 14 Prozent weniger als vor 5 Jahren. In den nächsten beiden Jahren wird ein Rückgang der Zahl der Schulentlassenen auf 33,8 bzw. 34,1 Tausend erwartet. Im weiteren Verlauf wird von einem Anstieg der Absolventen und Abgänger ausgegangen, sodass am Ende des Prognosezeitraums voraussichtlich zwischen 36,2 und 37,1 Tausend

Schulentlassene erwartet werden. Das sind zwar fast 4 bzw. etwas über 6 Prozent mehr als 2017, die Werte aus den Jahren vor 2013 werden jedoch voraussichtlich nicht mehr erreicht.

Für weitere Informationen besuchen Sie auch unser umfassendes Internetangebot zur Schüler- und Absolventenprognose unter:

<https://www.statistik.sachsen.de/html/461.htm>